

Freitag, 24. Oktober 2025, 19:00 Uhr

In der Erwartung großer Stürme

Argo Kollektiv

Vienna Yamanaka Mezzosopran

Juan Moreda Saxophon

Panos Nikitaris Klavier

Mario Porcar Rueda Schlagwerk

Programm

Afamia Al-Dayaa
(*1985)

Fair Havens (2025)(UA)

für Mezzosopran, Saxophon, Klavier und Schlagwerk

Mit freundlicher Unterstützung von:



- I. Intro
- II. Solo Nonsense-Speech
- III. Which direction does the wind blow?
- IV. The wind blows where it wants to...
- V. It became so dark
- VI. The Whole Sea
- VII. Shriek
- VIII. Silence
- IX. What I hear most clearly now...
- X. Intervals of tranquility
- XI. Calm, glassy sea
- XII. Everyone carries different storms

Miguel Segura Sogorb
(*1990)

Hybris (2025)(UA)

für Mezzosopran, Saxophon, Klavier und Schlagwerk

- I.
- II.

Kostas Zisimopoulos
(*1994)

Verbrennung (2025)(UA)

für Mezzosopran, Saxophon, Klavier und Schlagwerk

Werkeinführungen:

Afamia Al-Dayaa (1985) - *Fair Havens*

Die vorliegende Komposition für Stimme, Saxophon, Perkussion und Klavier kreist thematisch um das Bild des Sturms – als Naturgewalt, als existenzielle Bedrohung, zugleich aber auch als Metapher für individuelle Grenzerfahrungen. Ausgangspunkt ist ein Zitat aus E. A. Poes *A Descent into the Maelstrom*:

„The ways of God in Nature, ... are not as our ways; nor are the models that we frame any way commensurate to the vastness, profundity, and unsearchableness of His works ...“ Dieses Zitat wird mithilfe eines Textgenerators „zerstückelt“ und in Fragmenten hörbar gemacht. Auf diese Weise spiegelt sich die verheerende Gewalt des beschriebenen Sturms in der Zersplitterung der Sprache und der Musik wider und auch das Unfassbare und Unbegreifbare der göttlichen Wege. Die Stimme oszilliert zwischen Sprechen, Deklamieren, Flüstern und gesungenen Partikeln, während die Instrumente in eruptiven Gesten, perkussiven Überlagerungen und fragmentierten Tonfeldern antworten. Dieser klanglich und semantisch destabilisierten Ebene wird eine inhaltlich und klanglich kontrastierende Welt gegenübergestellt mit einem Rückgriff auf die Apostelgeschichte 27. Hier erscheint mit *Fair Havens* ein Ort des Schutzes und der Rettung nach einer schwierigen Schifffahrt durch einen Sturm. Die Vertonung dieser Textstellen erfolgt bewusst in deutlich längeren melodischen Linien und ruhigen harmonischen Zentren. (Afamia Al-Dayaa)

Miguel Segura Sogorb (1990) - *Hybris*

Das Stück nimmt Bertolt Brechts Text „In der Erwartung großer Stürme“ als Ausgangspunkt und erforscht insbesondere eine Lesart, die das Streben nach der Herrschaft über die Natur sowie die daraus resultierenden Folgen einer Naturkatastrophe reflektiert – ein Thema, das angesichts der ständigen Beweise für den Klimawandel heute besonders aktuell ist.

Im weiteren Sinne ist es eine Reflexion über die Geschichte als Wettstreit um die Hegemonie, mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Gewalt, die zu diesem Zweck sowohl der Natur als auch anderen Wesen angetan wird.

Der von mir verfasste Text inspiriert sich an einer Auseinandersetzung mit der Geschichte (vor allem mit Kolonialismus und Imperialismus), der Mythologie (insbesondere den Geschichten von Medea und Jason) und der Literatur (Mallarmé, Baudelaire und vor allem Herman Melvilles „*Moby Dick*“).

Über die Verdichtung all dieser Reflexionen hinaus können die beiden Sätze des Stücks auch als Antworten auf zwei Momente aus „Moby Dick“ gesehen werden: erstens, das rätselhafte Bild mit dunklen Formen, das Ismael in der ersten Herberge betrachtet, bevor er sich auf dem Walfänger Pequod einschiffet und das in seinen nebligen Silhouetten bereits diese ganze Geschichte von Gewalt und existenziellem Verhängnis einzuschließen scheint; zweitens, die Konfrontation von Kapitän Ahab mit den Flammen in seinen Segeln, nachdem das Schiff von einem Blitz inmitten eines Sturms getroffen wurde – eine Szene, in der er Gott selbst anzusprechen und mit ihm um seinen fürchterlichen Willen zu rivalisieren scheint. Der Sturm stellt einen Verbindungspunkt zwischen den verschiedenen literarischen Quellen dar, die den Text informieren, und verknüpft sich erneut mit einem episch-mythologischen Ton, indem er ihm die Rolle sowohl der Folge von Gewalt als auch der quasi-göttlichen Strafe zuschreibt. Dieser letzte Aspekt liefert den Schlüssel zum Titel Hybris – jene Maßlosigkeit und Überheblichkeit, die in der Mythologie ein Symbol für die Selbstzerstörung der Völker ist.

Musikalisch navigiert das Stück zwischen der Entfaltung von Klangobjekten und einer farbigen Sprache und drückt in Form von zurückgehaltener Energie und Intensitätswellen ebenjene Gewalt aus, von der der Text handelt. (Miguel Segura Sogorb)

I.

Un nudo de estruendo
tensiona este cuadro;
latido de brea,
resuello abisal.

(Las olas
parecen cazarse
la una a la otra;
Argento
hiriendo la espuma,
sangrando el cristal.)

El peso imposible
de un ser del desastre,
forjando los tiempos
de sangre y de sal.

II.

(Suspiro
de crines hundidas

que muerde la herida
del cielo,
amarga frontera,
sepulcro de sal.)

Tormenta
que hiende las velas,
un trío de fuego
destella,
titanes alzados
quisieran medirse
con ellas,
las llamas eternas,
que funden el bronce y los mares
lo tragan.

*

I.

Ein Knoten aus Dröhnen
spannt dieses Gemälde an –
pechschwarzer Herzschlag,

www.alte-schmiede.at
Instagram: @musikwerkstattalteschmiede

abgrundtiefes Keuchen.

(Die Wellen
scheinen einander
zu jagen –
Silber,
das den Schaum verwundet,
und das Glas bluten lässt.)

Das unmögliche Gewicht
eines Wesens des Verhängnisses –
es schmiedet die Zeiten
aus Blut und aus Salz.

II.

(Seufzer
versunkener Mähnen,
der die Wunde des Himmels
beißt,
bittere Grenze,
Salzgrab.)

Sturm,
der die Segel durchspaltet –
die Drei aus Feuer
wachen auf –
erhobene Titanen
möchten sich messen
mit ihnen,
den ewigen Flammen,
die die Bronze verschmelzen –
und die Meere verschlingen
die Glut.

Kostas Zisimopoulos (1994) – *Verbrennung*

Miniature No.1 – ΜΙ Ελαττωμένη

Αρκεί ένα μισό χαμόγελο
να σβήσει ο τρόμος.
Αρκεί ένας έρωτας μισός
ν' ανάψει.
Ποτέ δεν γλυτώνεις
τη συνέχεια.

ENGLISH – E Diminished

Half a smile is enough
to erase the terror.
Half a love
is enough to ignite.
You never escape
what follows.

Miniature No.2 – Βαβέλ

Χίλιες γλώσσες μιλάνε
όλα τα στόματα βουβά.
Χίλια σφυριά χτυπάνε
όλα τα φέρετρα κλειστά.
Χίλιες νύχτες μία μέρα
πίσω μας στέκει
ο χρόνος
κι εμείς
του φέγγουμε.

ENGLISH – Babel

A thousand tongues are speaking,
yet every mouth is mute.
A thousand hammers are striking,
yet every coffin is shut.
A thousand nights – one day –
stand behind us,
time itself,
and we
shine upon it.

www.alte-schmiede.at

Instagram: @musikwerkstattalteschmiede

Miniature No.3 - Εκτός Εαυτού

Δεν τον γνώρισε ποτέ. Τον έκρυβαν οι αντιφάσεις του. Κάποιες από αυτές, τις πιο αθώες, τις ξεμονάχιαζε και αφού τις ξεγύμνωνε, τις έδινε στη λυσσασμένη απελπισία του να τις σπαράξει. Οι άλλες, απρόσιτες, έσβηναν τα βήματά του με το παράφωνο τραγούδι τους και κλάδευαν τις ενοχές του πεπρωμένου, φθινόπωρο, της γέννησής του, μέχρι που έφτασε όπως ξεκίνησε. Εκτός εαυτού.

ENGLISH - Outside Himself

He never knew him. His contradictions kept him hidden. Some of them — the more innocent ones — he would isolate, strip bare, and offer them to his rabid despair to tear apart. The others, untouchable, erased his footsteps with their discordant song, pruning the guilt of his destiny, of autumn, of his birth — until he arrived as he had begun: outside himself.

Miniature No.4 - Αν

Αν το ένα
αν το άλλο
αν ακούγαμε
αν βλέπαμε
αν δεν σωπαίναμε
το ίδιο αν
ζούσαμε.

ENGLISH - If

If this one,
if the other,
if we listened,
if we saw,
if we did not keep si-
lent —
the same if
we would have lived.

Miniature No.5 - Τυφλό Τράυμα

Πώς θέλεις τον
κόσμο?
Μια θέα θέλω
τίποτ' άλλο.

ENGLISH - Blind Wound

How do you want the
world?
A view —
nothing more.

Die nächsten Konzerte der Musikwerkstatt:

Mittwoch, 29. Oktober
19:00 Uhr

Faces of Brazilian Piano

Pablo V Marquine Klavier
Diogo Monzo Klavier

Werke von **Guilherme Bernstein, Dori Caymmi, Luiz Eça, Chiquinha Gonzaga, Egberto Gismonti, César Guerra-Peixe, Alberto Nepomuceno, Hermeto Pascoal, Catulo da Paixão Cearense, Pixinguinha, Noel Rosa, Cláudio Santoro**

Sonntag, 2. November
11:00 Uhr

körper.exe

Sophia Goidinger-Koch Violine, Stimme, Performance
Barbara Riccabona Violoncello, Stimme, Performance

**WIEN
MODERN**

In Koproduktion mit Wien Modern

Werke von **Anto Sophia Manhartsberger, Jakob Böttcher, Sophia Goidinger-Koch, Mauro Hertig, Emre Sihan Kaleli, Sonja Mutić**